

# Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Gr. 3 Pf. Inzerat pro Zeile 3 Gr. Diejenigen geehrten Abonnenten hier, welche die Urwähler-Zeitung festlich vorzugsweise zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Wenn solche Abnehmer sich an die zunächst begebenen Bestämmer, im Inlande an die bekannten Expeditionen der des Postrechts vertheilten Zeitungen zu wenden.

Nr. 46.

Berlin, Dienstag, den 24. Februar

1852.

## Russische Weisheit aus dem Jahre 1834.

In der Geschichte der deutschen Reaction ist das Jahr 1852 gerade nicht das allergeringste, denn es hat schon ein Jahr in Deutschland gegeben, in welchem die Grundzüge der Reaction weit stärker ausgeprägt und ausgebreitet wurden; dies geeignete Jahr war das Jahr 1834.

Dazumal war auch eine Revolution in Frankreich vorausgegangen, die den legitimen König Karl X. in die Verbannung getrieben und den Bürger- und Hürten-König Ludwig Philipp auf den Thron gebracht hatte. Diese Revolution in Frankreich hatte auch ihren großen Einfluß auf Deutschland, denn es gehört zur Lehre von der deutschen Völkerbeglückung, dem deutschen Volk einen ganzen Berg Freiheit zu schenken, sobald das gefährliche Nachbarvolk in Frankreich sich die Freiheit nimmt, die Freiheit sich nicht schenken zu lassen, sondern sich zu nehmen. — Daher gab es in Deutschland nach der Revolution vom Jahre 1830 eine ganze Menge von Verfassungen und Konstitutionen und Kammern, und die Konstitutionellen waren so oben auf, daß es eine wahre Lust war. Allein als der Bürgerkönig Louis Philipp nicht fortjühr, wie ein Bürgerkönig mit dem Regenschirm durch die Straßen von Paris zu gehen, sondern auch mit Karabinen in's Straßen-Volk von Paris schleifen ließ, da sah man in Deutschland ein, daß es mit den Volkswahlrechten schon wieder gute Wege hatte, und der deutsche Bundesstag sorgte für Ruhe und Ordnung, als den Segen des Menschengeschlechts, dessen Deutschland einige Zeit nach der Revolution entbehrt hatte.

Das Jahr 1834 war dasjenige Jahr, das dazumal alle Uebereilungen gut machte, welche die kleinen deutschen Regierungen in „Verfassungen“ und „Gewählungen des Volkes“ sich hatten zu Schulden kommen lassen; und obwohl der deutsche Bund bereits im Jahre 1832

den Grund zu sehr vortrefflichen Maßregeln gelegt hatte, wurde die letzte Rettung der deutschen kleinen Regierungen doch im Jahre 1834 in Wien bei den „geheimen Konferenzen“ der Kabinette vollendet.

Es läßt sich leicht nachweisen, daß all' die Reactionsmäßigkeiten, die jetzt ergriffen werden, so eigentlich ihre Quelle im Jahre 1834 haben, daß in jenen berückichtigten Ministerial-Konferenzen, die vor dem Volke geheim gehalten werden sollten, aber jetzt bekannt genug sind, der Schlüssel zu all' den Seiten- und Rückgängen der Reaction liegt. Man braucht nur die Paragraphen jener Beschlüsse mit den jetzigen Thaten der Reaction zu vergleichen, um sofort zu erkennen, daß das Metternich'sche System noch heutigen Tages die Triebkraft ist, und wie den Gang der Reaction zu würdigen weiß in seinem wahren Verth, der wird erkennen, daß die Reaction von 1852 noch lange nicht die vom Jahre 1834 erreicht hat.

Werthwüdig ist es aber, daß selbst solche Reactionsversuche, die nicht aus jenen Konferenzen stammen, dennoch im genannten Jahre zur Anregung gebracht werden. Zwar ist nicht Oesterreich der Schöpfer jener Anregung, die wir hier meinen; aber dafür trat unser liebster Freund und Nachbar Rußland mit seinen Denkschriften und Noten auf, und lehrte die Kabinette, wie man die Völker erziehen muß.

Daß diese Lehren Rußlands noch nicht vergessen sind, sehen wir an den Bestrebungen unserer Tage. Man braucht nur die Kreuzzeitung zu hören, wie sie für die „wahre Freiheit“ schwärmt, und um der wahren Freiheit willen den Staat zertheilt wissen will in Provinzen, die jede ihre besondere Art der Freiheiten haben soll, und diese Provinzen wieder zertheilt will in Kreise, von denen jeder für sich selber sein Statut macht, soann den Kreis wieder in Bezirke, den Bezirk in Gemeinden, wo jede dieser zertheilten Körperschaften sich eine eigne Ge-

schgebung und Organisation schafft; — man braucht nur dieses Projekt der Zerbröckelung des Staates zu sehen, das auf nichts hinausgeht als darauf, den Blick des gesammten Volkes abzuwenden vom Gesammtstaat! Man braucht all' dies nur zu sehen und man wird sich augenscheinlich überzeugen können, daß ein dieses Projekt nicht ist als die Ausführung eines Planes, den Rußland im Jahre 1834 in einer Denkschrift niedrlegte.

Diese Denkschrift, aus der Obene bereits Auszüge machte, weist darauf hin, daß man in Deutschland dem Volke eine heilsame Weisung von dem Begriff der allgemeinen Freiheit geben kann, wenn man ihm Gelegenheit bietet, seine Lokalinteressen zu verhandeln. Dies System gehe darauf hinaus, den Geist, der in Deutschland die gesammte Nation im Auge hat, zu zertheilen und ihn sich aufreiben zu lassen in den kleinlichen Fragen der nächsten Umgebung. Der Blick soll sich nicht über Dorf oder Stadt hinaus auf den gesammten Staat richten, ja selbst den Gesetzen soll es nicht gestattet werden, von dem zu sprechen oder gar zu gehorchen, was über den kleinen Kreis von Dorf und Stadt oder gar Provinz hinausgeht.

Die betreffende Stelle der russischen Denkschrift lautet wie folgt:

Die ächten deutschen Grundzüge, was den Austausch der Ideen betrifft, müssen immer dahin zielen, vor allem die Lokal-Interessen, dann die Provinzial-Interessen und zuletzt die eigentlichen National-Interessen zu bewahren und zu unterstützen. Damit das in der angezeigten Reihenfolge stattfinden, müßten die Regierungen mit der größten Einnahme darauf machen, daß man gegenwärtig nur die Lokal- und Provinzial-Interessen öffentlich verhandele. Es kommt zuerst darauf an, jeder Familie, jeder Gemeinde, jeder Provinz ihre Freiheiten und Rechte zu sichern; daraus folgt, daß es nicht jedem Professor des öffentlichen Rechts erlaubt sein dürfte, jene Spezialfreiheiten den schmarizischen Ideen von allgemeiner Freiheit und dem Traume der sogenannten Volkskonventionen anzuopfern. Preußen hat seines Theils diesen Geist der alten deutschen Gesetzgebung sehr gut aufgefaßt, indem es die Absichten der Stadt- und Dorf-Versammlungen anerkennen; auch hat dieser Samen gute Früchte getragen.\*

Man sieht aus diesem Auszuge, daß man und wieder auf den Weg hinweisen will, den Wirself Auslands zu erwerben und daß wir die schönste Aussicht haben, durch den Samen unendlich viele Dorf- und Stadt-Versammlungen zu erzielen, die wohlgefaßt sind in den Augen unseres lieben Freundes und Nachbarn! —

Indem wir in der Folge diese Früchte selber näher in's Auge fassen werden, wollen wir uns für heute mit dem einen Resultat begnügen, daß diese Früchte der Kreuzzeitung von 1832 herrühren von dem Samen russischer Weisheit aus dem Jahre 1834.

**Berlin, den 23. Februar.**

— Der heutige „St. A.“ enthält n. A. eine Artikulierung des Ministers des Innern an sämtliche Oberverordneten, betreffend das Verfahren bei Ertheilung der Staats-Beneh-

migung zur Eröffnung von Aussteuer- und Schulz-Kassen und wegen Kontrollirung des Geschäftsbetriebes dieser Institute. Es heißt in derselben: „Die durch den §. 340 des Strafgesetzbuches reformirte Verwaltung des Staats zu den gleichen Anlässen darf nun dann ertheilt werden, wenn durch zuverlässige Sachverständige Prüfung festgestellt ist, daß das projekirte Institut für die Dauer im Stande sein werde, den Theilnehmern die in den Statuten vorhersehen Vorteile wirklich zu gewähren, was in der Regel nur bei angemessener Zeit wird, wo in eine für allmählich bestimmten Perioden die Beiträge gesammelt und nicht bei jedem Aussteuerfall, also in zum Voraus unbestimmbarer Zahl, von den übrigen Unterthenen Beiträge eingezogen werden.“

— In der I. Kammer wurde heute über sämtliche Regierungsvorlagen betrefte der Gemeindevorstände sowie über die denselben Gegenstand betreffenden Anträge der Abgeordneten v. Brünnow und v. Binde, verhandelt. Der Hauptgrundlag der Regierungsvorlage über die Gemeindevorstände vom 11. März 1850 erbt darin, daß die nothwendigen Verbesserungen an jenem Gesetze nicht anders als eben gerufen werden können, als wenn der Grundlag, das Gemeindevorstand für Stadt und Land und für alle Provinzen gleichmäßig zu erweisen, verlassen wird. Mit 19 gegen 3 Stimmen empfiehlt die Kommission die Annahme dieses Hauptgrundlages, ebenso empfiehlt sie der Kammer, dem Hauptgrundlag des Entwurfs der Vertheilung des Budgets vom 11. März 1850 als Städte-Ordnung, beizutreten, mit 20 gegen 2 Stimmen; einstimmig aber die Aufhebung des gegenwärtigen Gesetzes auf die Provinz Westphalen. Zu diesem Besichte der Kommission sind 2 Verbesserungsanträge eingebracht, von den Abg. v. Brünnow und v. Binde: „Die Kammer wolle beschließen: auf die Budgetdebatte nicht einzugehen, bis über die Verfassungsänderungen, welche anerkannt in der vorgefälligen Gemeindevorstandsgesetzgebung enthalten sind, beschloffen sein wird.“ und von dem Abgeordneten v. Weismann: „Die Kammer wolle im verfassungsmäßigen Wege beschließen, den Art. 165 des Verfassungswortes vom 31. Januar 1850 dahin abzuändern, wie folgt: „Die Verfassung der Provinzen, der Kreise und der Gemeinden als Korporationen wird durch besondere Gesetze getrennt unter Erhaltung des Grundlages, daß die Verwaltung ihrer eigentümlichen Angelegenheiten den aus ihrem Schooß hervorgehenden Organen unter der Oberaufsicht des Staats untersteht. Die Rechte dagegen von diesen nur in Auftrage des Staats ausgeübt werden können. Dieser Grundlag gilt auch für diejenigen Kreise, welche, nicht zu einer Gemeinde gehörig, selbstständige Gerichte bilden, und die Rechte und Pflichten der Gemeinden haben.“

— Die 2. Kammer führt heute in der Abstimmung über das Budget fort.

— Die Verfassungsrevisoren Klees und Genossen haben in der I. Kammer eine neue Verfassungsänderung beantragt; es wird folgender Antrag zur Verlesung vorgefälligt: „Die Wirklichkeit ist in einer der beiden Kammern und der Gehalt zu wecheln, mit denen die Ausübung einer richterlichen, juristischen oder reaktiven Gewalt verbunden, ist bedingt durch die Aufnahme in eine der anerkannten christlichen Kirchen.“

— In einem heute im Beisein des Königs abgehaltenen Ministerrath wurde über die Neubildung der I. Kammer beschlossen; die Angelegenheit wird in einer künftigen Beschlusse an die Kammer ihre endliche Entscheidung finden.

† Nach Vollendung der „Bekanntmachung“ in Frankfurt am Main werden sich die Wähler zeitlich nach Weise, von dort nach Oprell, Ohlau, Friedland, Schwedt, Waldenburg u. begeben.

— In Neumarkt (Schlesien) mußte eine Wittve über zwei bereits vor mehreren Jahren in der evangelischen Gemeinde gestorben Kinder nochmals in der evangelischen Kirche taufen lassen, da die in einer Vormundschafssache eingereichten

von der christl. Gemeinde eingeschickten Leuzengarten vom Gerichte nicht anerkannt wurden. Das Gerichte drohte der Mutter, daß es nöthigfalls das Erbverliche im Wege der Exekution veranlassen werde."

Das Anstellum der hiesigen Anstalt, Gerde, und Unterhaltungsstelle wird in diesem Monat außer den bereits angeführten vier Sammlungen noch zwei einweisen lassen, da, unversehens in Folge der heftigen Stauwasserstände, welche rückwärtsen Rest bedingt werden soll, neuerdings eine außerordentlich große Zahl von Anstaltsfällen — 202 mit 76,000 Thln. angegeben worden ist.

In der Sitzungsperiode des hiesigen Kreis-Schwurgerichts vom 6. Okt. bis 5. Nov. v. J. wurden 7 Personen, wovon 1 weibliche, wegen Verbrechen rechtskräftig verurtheilt. In 6 Fällen geschah die Verurtheilung wegen Diebstahls, in 1 wegen einschlägiger Handlungen; die Strafen variiren von 2 bis 10 Jahren Zuchthausstrafe.

Fr. Lima Ruder, bekanntlich vom 1. April d. J. ab an der Hochschule engagirt, wird Mitte März hier eintrifft; sie verläßt die Handlager Wälder am 1. März und beschließt vor ihrer Abreise nach Berlin einige Gesprohen in Lübeck und Braunschweig zu geben.

§ Da verflochtenen Sonnabend hielt der hiesigste jüdische Studienbeförderungsverein seine alljährlich konstante Generalversammlung in dem Lokale Rosenstraße 12 ab. Dieser Verein hat sich die Aufgabe gestellt, jungen Leuten, die sich für den Lehr- oder geistlichen Stand innerhalb des Vaterlandes vorbereiten und die Mittel zum Unterricht nicht erzwängen können, denselben unentgeltlich erhalten zu lassen. Ihnen in Krankheitsfällen ärztliche Hilfe und Pflege und außerdem gewisse andere Mittel zur Bekleidung des Studiums zu verschaffen. Die Mitglieder theilen sich in ordentliche und außerordentliche, von denen die letzteren die außerordentlichen, aber auch, insofern sie letzereits in einer Wissenschaft hinreichende Kenntnisse besitzen, darin andere Vereinsmitglieder zu unterrichten verpflichtet sind. Aus den ordentlichen Mitgliedern werden der Unterrichtsleiter und der Sekretär sowie die beiden periodisch abwechselnden Kassaverwalter gewählt, welche die regelmäßigen Einnahmen des Vereins zu besorgen haben. Die außerordentlichen Mitglieder sind nur beitragende und aus ihnen wird der Präses (zur Zeit Herr Reichenbrandt Goldberger), der Kassierer, der Kassensatz und der Synagogenkassierer gewählt. Der Verein ist, wie die Rechnungslegung und die Mitgliederzahl nachweist, im Steigen begriffen und hat schon manches Ziel seiner humanen Absichten erreicht, was hoffentlich noch mehr der Fall sein wird, wenn, wie beschlossenen und durch die Mehrtheile möglich geworden, mehr Lehrer bestellt werden.

Das vereinigte Central- und Altonaer Gewerbevereins-Komitee zur Unterstützung des schleswig-holsteinischen vertriebenen Krieger hat so eben einen lebhaften Bericht vertheilt, nach welchem abermals 67 Unterthänigen und 42 Rückverpflichtungsgeld, zusammen zum Betrage von 11,185 Mark angegeben worden sind. Dem Berichte findet sich eine Ackerkennung des Jahres 1850 und eine Uebersicht des Rechnungsjahres 1851 angehängt, wie auch eine endliche Zusammenstellung. Hiervon betragen die zum 31. Dez. 1851 die Sammlungen für die Invalidenentschuldung zusammengebrachten Gelder 203,535 Mark 84 Schill. An Unterthänigen waren hievon erkrankt 105,032 Mark 1/2 Schill.; sammtliche Unkosten betragen 2805 Mark 14 Schill.; Zinsen 147 Mark 9/2 Schill. Dazu die vorhandenen Einkünfte mit 89,391 Mark 3/4 Schill. Abzug des Kassenbestandes von 6160 Mark 1/2 Schill. Ausgedem gingen vor der Vereinsung mit dem Central-Komitee bei dem Gewerbevereins-Komitee 34,725 Mark 12 Schill. ein. In dieser Summe werden noch die von dem Komitee für freiwillige Gaben in Dresden und anderen Vereinen aufgetragenen Gelder zu rechnen sein, um den ganzen Betrag des für die Invaliden bestimmten bestimmen

zu kennen. Das Komitee führt in einem Begleit Schreiben dem Gerichte die Unterstützung hinzu, daß abermals an mehr als 50 Invaliden Unterthänigen bewilligt werden sind und schließlich mit dem Bericht: "Aber werden wie nächsten unsere Beiträge kein einstellen müssen, wenn wir nicht bald neue Sammlen dazu erhalten, und bitten wir deshalb um Bekräftigung des gegenwärtigen Beschlusses, sowie unsern Gehalts um neuer Beiträge."

Naturkunde. Gerichte von Gottfried Worch, Schatzmeister in Berlin. Zweite vermehrte Auflage. (Berlin, bei Kroschwitz und Sohn, 1852.) Ein sanfter und doch scharfer Hand wirt uns aus diesen Gerichten entgegen. Sanft ist die Gungfaltung der Liebe und des Glaubens, frisch das Gefühl des Muthes und der Hoffnung, welches und ermunternd und erquickend daraus umfließt. Der Gedrückt und Gebengt ist, wird sich deshalb gefasert und ausgerichtet sehen, wenn er diese ädren "Naturkunde" an sich hat durchsetzen lassen; vor heitern und fröhlichen Sinnes ist, wird durch sie die Freude des Herzens vermehrt und bereichert fühlen. Denn was vom Herzen kommt, geht auch zu Herzen, und seien noch haben wir die Wahrheit dieser Sprüche zu bewahrt gefunden, als nachdem wir diese mit dem Gemahl der Natur-Annäher durchweg zu sehenen Heiler stellen lassen. Wir verfolgen darin die Seelenverfassung eines Mannes, der dem trotz aller Widerwärtigkeiten und Gemüthsleid der Lebens Glanz, Liebe und Hoffnung immer höher und doch immer Erhebung immer veredelter werden. Verdrüss und Schmerz sind aus seiner Sphäre getannt, und nur eine letzte, süße Beinnung dringt manchmal ein, die aber um so mehr um Muthgefühl treibt und desto schmerz wirkt, je seltnere sie eben zum Vorkommen kommt, und je mehr wir gewöhnen, daß der naturgütige Schicksal selbst sie wieder glücklich verschwindet. Darum war noch nicht ganz abgesehen ist für keine unerschöpfliche Anschauung des Lebens wie der Natur, der nehme die Wäldchen zur Hand und schau in des Sängersbezugs ungetrübten Spiegel; er wird bei dem freundlichen und anspendenden Blick nicht ohne gute Anregungen verweilen.

§ Von dem großen Grimmischen Herkon sind bereits einige Bogen im Druck vorkommen; ein Theil des Werkes wird, wie man glaubt, bereits Oheim der Öffentlichkeit übergeben werden. — Unter der Leitung der Herren G. Krüger und W. Telle ist hier ein neuer Gesangsverein gebildet worden, der sich bereits zahlreicher Theilnahme erfreut. Die erste größere Aufführung wird aus einem "Magnat" von der Komposition des Herrn Telle bestehen.

— Dem Hrn. Weiß ist, wie die "Deutsche Theaterzeit." meldet, bei Gelegenheit seines Jubiläum als Regisseur des Hoftheaters vom König eine Benefiz-Vorstellung bewilligt worden. Er hat zu derselben Komrad's "Jüdische Brüder" gewählt. Außerdem wird Frau Dr. Birch zu diesem Festabend ein einmaliges Schauspiel schreiben. Mit der Sentierung des erheben wird Herr Weiß seine Funktionen als Regisseur niederlegen, während sein defamierter Nachfolger, Heinrich Wilmus die seinen mit dem Hirsch'schen Drama antreten wird.

— Der am Sonnabend gegen die Herren v. Arnim und v. Werder'schen verhandelte Prozess endete damit, daß letztere zu 200 Thln. Geld oder 4 Monaten Gefängnißstrafe, letztere zu 100 Thln. Geld oder 2 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt wurde. Während am dem Prozess wird man wohl schließlich in inländischen Blättern nicht erfahren.

— Der Druckfehler: Krieger ist mit Beschlag belegt worden.

— Hr. Paul, Schriftführer des Gewerbevereins und Kassierer der "Gewerbe-Ztg." ist zum Bürgermeister in Freienwalde gewählt worden.

Breslau. Am 21. wurde in der Sache gegen den Redakteur der "A. Ober-Ztg.", Temme, wegen Beleidigung des preussischen Ministers, das Urtheil verkündet. Temme wurde zu 50 Thln. Geldstrafe verurtheilt. Es ist hier die erste Verurtheilung der "A. D. Z."

**Nordhausen.** Die freie Gemeinde hat sich noch vor ihrer Auflösung sehr dankbar gegen ihren Prediger Balzer bewiesen, indem sie ihm ein ansehnliches Grundstück, welches zum Bau einer Schule und eines Gotteshauses bestimmt war, als Eigentum abtrat und dadurch ihm zur Würdungsorgien schickte. Herr Balzer hat auch in Folge dieser Gewährung von Grundbesitz das bürgerliche Bürgerrecht erhalten. Wie man hört, wollen mehrere der aufgelösten Gemeinde angehörige Familien künftiges Frühjahr nach Amerika emwandern.

**Kassel.** 20. Februar. Gestern ist bei gestern Nachmittag, zu welcher Stunde er zuletzt gesehen worden sein soll, spurlos verschwunden; nach gestern Abend war der Telegraph in Bewegung, um das Entkommen desselben zu hindern; heute ist seine Wohnung vollständig besetzt und vom Kriegsgesetz ein Steckbrief gegen ihn erlassen worden. Hinsichtlich der Bewachung der verhafteten Ausschussmitglieder sind die schärfsten Vorkehrungen getroffen worden. An der Stelle des Walls, von welcher Dr. Kleiner wahrscheinlich entkommen ist, steht seit gestern ein Wachposten und auf der Höhe des Walls erblickt man die drohende Öffnung einer Unterführung.

**Wien.** Am 18. fand hier eine Zusammenkunft hiesiger und auswärtiger Deutschthalesiker statt, um über die Haltung der deutschthalesischen Gemeinden den schwierigen Verhältnissen der Gegenwart und nächsten Zukunft gegenüber sich zu beraten.

**Bern.** Endlich giebt der „Dumb“ eine halböffentliche Erklärung über die Retenanzangelegenheit. Frankreich hat allerdings die positive Forderung gestellt, daß alle franz. Flüchtlinge, welche daselbst geblieben, aus dem Gebiete der Eigenschaftslosigkeit ausgewiesen werden sollen. Von den vorzunehmenden Maßnahmen des Bundesrats werde es abhängen, ob Frankreich seinen Forderungen durch erste Maßnahmen Nachdruck verschaffen werde. Defensiv hat diese Forderung Frankreich nicht unterstützt; bevor die französische Note eintritt, ertheilt Defensiv aber einige indirekte mündliche Rathschläge in Betreff der Flüchtlinge und ihrer rechtlichen Beziehungen zu den Mächten. Auch vom englischen Kabinett sind, bevor es den Inhalt der französischen Forderung gekannt haben mochte, folgende indirekte Winke abgegeben: die absoluten Mächte glaubten durch die Flüchtlinge in der Schweiz den europäischen Frieden gefährdet und es hat gerathen, allfälligen Reklamationen billige Rechnung zu tragen, wenn sie „raisonnable Reclamationen“ enthalten.

**Paris.** Die vielen Gerüchte über den bevorstehenden Ausbruch eines Krieges scheinen der russischen Regierung einige Bedenken eingelegt zu haben. Zum vorläufigen hat der russische Fürst Balabine kürzlich eine längere Konferenz mit dem Minister des Aeußern, Turgot, gehabt, in welcher er denselben weitläufig die Absichten der russischen Regierung mittheilte. — Louis Bonaparte soll diese mündliche Note der russischen Abgesandten sehr wohl aufgenommen haben. Im ersten Augenblick, heißt es, ist viel von dem Dingen des Casus die Rede gewesen. — Bocher, der frühere Administrator der erlanesischen Güter, ist wegen Verbreitung von Schriften gegen das Königthum bestraft worden. Sr. v. Montaloz, Direktor der Brivelline Louis Philippe's, soll ebenfalls auf dem Punkte gestanden haben, verhaftet zu werden, seine Krankheit jedoch die Ausföhrung dieser Maßregel verhindert haben.

**London.** In der von Lord J. Russell eingebrachten Bill, in England und Schottland Wägen zu errichten und die schon bestehenden zu verstärken, hatte Lord Palmerston das Amendement vorgeschlagen: die Bill auch auf Irland anzuwenden. Das Amendement wurde im Unterhaus mit 11 Stimmen Majorität angenommen; in Folge dieser Niederlage reichte Russell sofort seine Entlassung ein. Graf Derby, der mit der Bildung des neuen Kabinetts wahrscheinlich beauftragt werden

wird, bekannter unter seinem Titel Lord Stanley, ist 1799 geboren und Ober-Sekretär für Irland und Staats-Sekretär für die Kolonien gewesen. Als Lord Stanley hätte er im Jahre 1844 auf, Mitglied des Unterhauses zu sein, da er noch während seines Vaters Regieren in's Oberhaus berufen wurde.

## Vermischtes.

† Brodecker hat am 18. d. in Glogau einen Selbstmord durch Erhängen an einem Balken im „Ginnalmarktstrasse 101er“ erlitten. —

— In drei angezeigten Kommunalämtern in Griesberg sind schon vor jetziger Wahlung eingezogen. Dabei speculativen einige Gewerbetreibende mit sonderbaren Mitteln. Einer d. B. giebt für den Post, daß er gewährt würde, das Verprechen, „eine Griesbergerin zu heirathen.“

## Erklärung.

Der Wohlth. Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt hat in dem veröffentlichten Grundsatz-Schreiben an Sr. Excellenz den St. Rath's-Bekanntmachung v. 10. Februar s. für gut gefunden, folgende Ausweisung einzufügen zu lassen: „Das im vorliegenden Falle die Beschwerverführer unter Anführung unwahrer und entstellter Thatsachen ohne Grund und Ursache Klage erhoben haben, daß Verleumdungen darin enthalten sind, daß die ganze Beschwerde entlich von einer gewissen Partei ausgegangen ist, um gewisse Zwecke zu erreichen, darüber sind wir nicht im Zweifel, und haben es auch, **wiewohl vergeblich**, versucht, bei Ew. Excellenz eine solche Überzeugung anzustellen zu bringen.“

Dank der Offenlichkeit, welcher der Wohlth. Magistrat in dieser Angelegenheit wider seinen Willen nachgeben muß, haben wir auch Kenntnis bekommen von Anschlägen, wie sie den persönlichen Ansichten und Tendenzen des Wohlth. Magistrats entsprechen. Nach unserer mehrjährigen Erfahrung nimmt es uns nicht Wunder, den Wohlth. Magistrat in dieser Weise gegen uns und die Gesellschaften auszuweisen zu sehen. Von der Art u. Weise, mit welcher der Wohlth. Magistrat Thatsachen berichtet, und von der Eigenmächtigkeit der Schlussfolgerungen, welche Wohlthäter auf solche Darstellungen kam, finden sich einige Proben in den mit offiziellen Dokumenten belegten öffentlichen Erklärungen, welche die Kassendeputirten der Schneider-Gesellschaft am 2. Febr. (Nrn. Zeit. Nr. 29) und der Schlosser-Gesellschaft am 10. Febr. (Nrn. Zeit. Nr. 35) erlassen haben. Wie wenig die meisten Beschuldigungen thatsächlich begründet sind, geht aus Folgendem hervor. Seit drei Jahren führen die Gesellschaften in ihren Kasseneingangslisten sich einem Zwange und einer Unterwerfung unterworfen, die über die selbständigen Annahmen, Vertheilung gleichkommt, ein Versehen, für welches wir nicht nur jede geistliche Bezeichnung verweisen, sondern gegen welche wir klare und unzweideutige Bestimmungen angeführt vermögen. Dazu kommt noch, daß die Gesellen die Kosten dieser theuren, neue Löhne ausserordentlich bevorzugen, vorausgesetzt tragen sollen, ohne daß sie einen irgend wie bestimmten Grund auf die Verletzung der von ihnen eingerichteten Geldmittel über diesen. Der letzte Schritt der diesem Verfahren vor die Aufstellung des Devisenbuchs; denn wenn dieses wirklich Geistesfakt erlangen sollte, so würde dadurch ein Zwang und Bevormundungssystem vollständig konstituiert. Wenn nun die Gesellschaften mit allen ihnen zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln dahin streben, daß ihnen keine neue Löhne aufgetragen, daß sie nicht wie Unmündige behandelt werden, wenn sie dafür kämpfen, daß es ihnen freistehet

Berlin,

Erzieh. v. Theob. Lehmann.

Hierzu eine Beilage.

Dank von W. Demmer in Berlin,  
Kommunalamtskassier. 7.

Dienstag, den 24. Februar 1852

hree Bestmittel nach eigener Einsicht auf die für sie ersichtlichste Weise zu verwenden und die Verwendungen zu kontrolliren, so muß es selbst ein jedes Angekommene, daß dies ein gesetzlicher Kampf um das materielle Wohlergehen ist, und daß jeder Versuch einer Verdächtigung dagegen in sich selbst zerfällt. Die Anschuldigungen, wie sie der Wahl. Was giltet nach seiner eignen Erklärung wiederholt gegen die Gesellschaften vorgebracht, haben deshalb, wie Wohlthäter ebenfalls zugehört, bei Sr. Großmüthigen Herrn. Minister-Präsidenten keinen Glauben gefunden; wäre das wohl möglich, wenn sie sich auf Thatsachen oder sonst nur einigermaßen haltbare Gründe stützten? Dieser Mangel an Wißbegierde gegen den Wahlsitz gerichtet Sr. Breilung dem Herrn Minister-Präsidenten in den Augen des Wohlthät. Wohlgelanten zum großen Beweise, Wohlthäterseits verlangt, daß Sr. Großmüthiger Herr Minister-Präsident das Urtheil des Magistrats, welches derselbe dormalen als Partei anspricht, ohne alles weitere zu dem heiligen mache, und nicht einmal die Meinung auszusprechen dürfe, das magistratmäßige Urtheil könne ein verriehliches sein. Das ist von einer Seite zu halten, bei der man sich Wenden magel, zu Insinuationen und durch Nichts begründeten Anschuldigungen seine Lust zu nehmen? Ob nach ein solches Verfahren Ansehen und Respekt einer Obergeleit zernichtet werde, überlassen wir der Beurtheilung des unerschöpflichen Publikums.

Die Zeitungs-Beobachtungen, welche das Schreiben des Magistrats, worin die Beschuldigungen gegen und enthalten, aufgenommen haben, werden höchlich erheit, diese unsere Zeitung, welche dagegen ebenfalls aufgenommen.

Berlin, den 22. Febr. 1852.

Die mit Uebereinstimmung der Deutschrift an Sr. Gr. den Herrn Minister-Präsidenten betraute Deputation, S. Parz. F. Schmidt, G. Schenck, Weinmann, Rehsberg, Schwarz, Kanak, Püschel, Bernat.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Dittmann in Berlin.

## Berliner Sängerbund.

Monte Dienstag, keine Gesangsprobe, dafür Freitag, den 27. Februar, letzte Probe zum Lortzings-Concert.

## Berliner Aussteuer-, Sterbe- und Unterstützungskasse.

Die vielen Gerichte, welche in Betreff der vorgenannten Kasse in Umlauf sind, veranlassen die Verrentungsmänner, vor der vom Anwalte zu erwartenden General-Versammlung, die Vertreter zu einer abermaligen Versammlung auf **Donnerstag, 28. d. Mts., in Villa Colonna, Nachmittags präcise 3 Uhr,** zusammen zu berufen. In derselben werden der Versammlung Mittheilungen über die obige Lage der Kasse gemacht werden. Die Anwesenden fordern die Vertreter auf, bis zu dieser Versammlung ihre Beiträge regelmäßig einzuzahlen, um sich dadurch ihre Mitgliedschaft und ihre Rechte zu erhalten.

Berlin, 23. Februar 1852.

Die Vertrauensmänner.

## ELDORADO.

Dienstag, den 24. v. Mts., als am Fastnachtsabend: Concert und Ball. Anfang 8 Uhr. Eintritt ist das Local geschlossen. Wollschäger.

## Wiener Affen-Theater, Sophienstr. 16.

Heute: Große Vorstellung der 4 höchsten Künstler-Gesellschaft. Kasse 6, Anfang 7 Uhr. G. Urban, Director.

## Cirque national de Paris.

Heute: Abdallah, ger. v. Herrn. Bancher. Ballet des fleurs, ger. v. 4 Herren u. 4 Damen. Debat des Herrn Gärtner.

## Deutscher Saal.

Heute Dienstag Concert und Ball. G. Gräbert.

## Horn's Local, Schopenhauer-Allee Nr. 142.

Dienstag, den 23., zur Fastnachtsfeier: Großer Ball, worin ein Pflanzentanz stattfindet.

## Puhlmann's Local.

Heute Dienstag: Wiener Maskenball. Billets à 3 Sgr. sind in der Kassaabtheilung des Herrn Schmidt, Alte Schönhauserstraße 42 zu haben, an der Kasse u. in meinem Local 5 Sgr.

## Mittw. 16. Im Walde Jägerstr. 16.

## Dienstag 21

Garten-Wald der 3 Geschlechter aus Böhmen. J. Segebrecht.

## Gesellschaft Flora.

Blas vor d. Menen Thor Nr. 1,

hat am 24. Februar Wiener Maskenball. — Alles sind zu haben durch die Mitglieder, Al. v. d. Menen Thor 1. bei Hablich u. Warten, Dorotheenstr. 51. Der Vorstand.

Im Kaffee-Haus, Alte Jakobstr. 22, findet heute Dienstag das Pflanzentanzgen Ball.

## 15. Järscher Saunel, Schützenstr. Nr. 15.

Dienstag, Mittwoch u. Donnerstags: Großes Concert nebst humoristischen Priema-Verträgen, angeführt von Mat. Fiedler und Herrn Andro, welche Alles anbieten werden, um die höchsten Güte auf's Beste zu unterhalten. Eintritt. Vorläufige Anzeige.

Gleichzeitig erlaube ich mir dem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß ich mein Lokal sehr bequemer lasse; Veranstaltung: „Die Bedeutung durch's Leben“, und es gewiß reichlich angekauft wird. Die Gewinne findet Sonntags, d. 28. Febr. statt. Das Nähere die spätere Annonce. Einde.

Leipzig-Strasse Nr. 105. Im Gaarren-Ausverkauf werden 250 Stück Cayaloma Cigarren zu 1 Thaler und 100 Stück Canada Cigarren zu 11 Sgr. verkauft.

## Nur für Herren Kleidermacher.

1 Loch Röhrenrolle für 8 Fennige.  
8 Ripen adst engl. Breiten für 1 Sgr.  
1 Duzend Schwallen von 1 Sgr. an,  
bei M. Miller, am Wellenmarkt neben Nr. 3.

## Billige Seidenzeuge.

Wir sind wieder im Besitz einer großen Partie schwarzer glanzreicher Taffets, die der Billigkeit wegen einem geehrten Publikum hiermit zu folgenden Preisen empfehlen:

- breite Taffete, Robe 7 1/2, Elle 15 1/2 gr.
- glanzreich, Robe 8 1/2, Elle 17 1/2 gr.
- schwerer, Robe 9 1/2, Elle 20 gr.
- Mailänder, Robe 10 1/2, Elle 27 1/2 gr.

## Mantillen und Visites

von echtem Sammet 12 1/2 thlr., v. Atlas 5 1/2 thlr., von Glace-Changant und Glanzstift 3 u. 4 thlr. empf.

**J. Alsch & Loewenstein,**  
Friedrichstraße 191,  
Ecke der Kronen = Straße.

Hamburger Glas-Coaks.

Beneze, kl. geschl. Coaks, etgl. Nuss-, Schmelze, sowie gr. Stückkohlen bill. F. W. Grosse Söhne, Schiffbauerd. 16.

## Weisse Bique-Beuten

in allen Größen jetzt empfohlen von 2 Thlr. an  
**Gebrüder Levinstein,**  
Friedrichstr. 182, gegenüber der Lamben- u. Wöhrstr.

## Seidene Müller-Gaze (Beutel-Tuch)

empfiehlt in allen Nummern und Weiten die Fabrik von  
Wilhelm Landwehr in Berlin,  
vom 1. April ab: Spandauerstr. Nr. 53.

5/8 br. Taffet, à Robe 7 1/2, 8 thlr.

6/8 br. Thybet, à Robe 3 1/2, 4 u. 5 thlr.

Neutr. franz. Barege (in Ende u. Welle) in allen  
Farben, à Robe 3, 3 1/2, 4, 5 thlr.

Jaconets in allen Mustern u. Gattung., à R. 2 1/2 thlr. an.

Mantillen u. Visites (nach den diesjährigen Pariser  
-Fazons) in allen Stoffen von 3 bis 15 thlr.

NB. Uns mein großes Lager von Damen-Män-  
teln jetzt zu räumen, werden selbige zu den **billigsten**  
Preisen verkauft.

**Nr. 8. M. Blumenreich & Comp., Nr. 8.**  
Hof- u. Straße Nr. 8.

Wälder-Spitz-Steine sind billig zu verkaufen, bei dem Ab-  
teuermeyer **Schwitz,** Wellantstr. 15.

1 mod. auf Bestellung sauber gearbeiteter, ganz neuer schwar-  
zer Leinwand ist billig zu verkaufen, Probstr. 6. bei Hermer.

Einmaler Dorf erster Klasse, aus der Remise  
billig bei **J. V. Stolzenburg,** Große Hamburgerstr. 10.  
NB. Auch werden 100 St. à 14 Egr. frei ins Haus geliefert.

Die Städtische Gas-, Coaks-, Niederlage,  
Große Hamburgerstraße Nr. 10,  
iefert die Lonne Coaks mit 25 Sar. frei ins Haus.

## Für die Herren Stuben-Maler.

Diverse neue Zeichnungen in Aufs. im Steinstein nach  
Käuser und zwei Käusen sind Bezeichnungshalber soeben billig  
zu verkaufen. Kothenerstr. 29, 3 Treppen, vorn rechts.

Slip, nach Kleider- u. Wäscheferre u. Komod. 1 gut erh.  
Gardetobensch. im Weichstr. ist Raum h. f. d. Friedr. 10.

## Holz-Kohlen

troden und geköhrt, à Lonne 15 1/2 gr. bei 5 Tonnen à 13 1/2 gr.  
frei ins Haus. **J. V. Stolzenburg,** Gr. Hamburgerstr. 10.

## Schleimlösende Brustbonbon

empfehlen als das bewährteste Mittel gegen Husten, Katarrh u.  
Verstimmung des Halses, in 1 Pfund Schachteln à 2 1/2 gr.,  
und sind dieselben nur allein acht zu haben, in der

## Chocoladen- u. Bonbon-Fabrik

von **J. W. L. Klir,** Finienstraße 54.

Das von meiner Mutter, der **Witwe Noth,** Große  
Hamburgerstraße Nr. 1, herorts seit 30 Jahren bestehende  
Pflanzliche Geschäft ist mit allen seinen Activen und Passiven  
im Laufe dieses Monats an mich, deren Sohn übergegangen.  
Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringe, bitte  
ich gleichzeitig, das meine Mutter stets in so reichem Maße  
bewiesene Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen, des-  
halb diese Nachfertigung ich zu meinem unangenehmen Vermissen  
machen werde.

Berlin, im Februar 1852.

## Louis Noth.

**Kurze Bretter** in verschiedenen Größen, sehr billig in  
der Holzhandlung, Weinbergsweg Nr. 2 u. 3, dicht am Wo-  
senthaler Thore.

**F. Pöckorn,** Neue Brunnstr. 28, 1 Tr. empfiehlt Num a  
10 1/2 gr. u. Punsch-Gr. a 15 1/2 gr. als etwas ausgezeichnet.

Goldwaaren empfiehlt billig, als Broches, Ohrringe, Bou-  
tons, Ketten, Ringe u. s. w. — Für alles Gold u. Silber zahlt  
die höchsten Preise **C. Wieselmofer,** Kommandantenstr. 25.  
1 alt. Saph. m. Edelst. ist bill. z. verk. F. Friedr. 10, 3 Tr.

## G a n d r o d.

Die Niederlage **Klosterstr. Nr. 13** empfiehlt gut ausgebackne  
Landbrod zu 5 u. 4 1/2 Egr.

2 Schlaf-, 1 Was. Söpha (neu) bill. z. verk. Gr. Hamburgerstr. 4.  
Auch d. Hiedrichsbad, aufgelöst, Association der Schneidermeister, sind  
mehr, mehr feine mod. Ballet-Loecen, auch Ball- oder Gesellschaft-  
Anz. unt. d. Kollm. zu verk. Kollm. 3, im Caffee dt. Colonne.  
Alle Gemüthsruhe kauft Lenz Kommandantenstr. 38 1. Tabakstab.  
Lumpen-Sortirerinnen Linden N. Friedr. 10, 17 Beschäftigt.

Ein Buch die Welt hat Schreiber zu werden, kann ich  
melden, Kantstr. 21. bei Weingehw. 1.

Ein Fischer-Geselle findet Beschäftigung auf Coaleischen,  
Neue Jakobstr. 17, und 18. bei **Wedder.**

Kranzstr. 31, verm. 3 Tr. l. ist eine feine, Schlössl. z. verm.  
1 Schlafstelle für Schuim. ist zu v. Kranzstr. 26. G. 2 Tr.  
Matten-Anzüge sind z. Doppelabend zu haben, gr. Georgenrichs. 8.